Velokultur abschaffen! : Eine fast ernstgemeinte Polemik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **28 (2021)**

Heft 310

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-958493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VELOKULTUR™ ABSCHAFFEN!

Eine fast ernstgemeinte Polemik. Von Sandro

Eine Umfrage in meinem Freundes- und Familienkreis zum Wort «Velokultur™» brachte folgende Antworten: Offene Rennbahn, Sixdays, Züri Metzgete, Velobörse, Critical Mass, Amsterdam, Veloferien, Velorowdies, Velodemo, Velotour. Also alles Dinge aus dem Freizeit- und Sportbereich, spezifische Veloaktivitäten, Veloausrüstung und Verkehrsregelverstösse.

Woran kein einziges Mal gedacht wurde: effizientes Transportmittel, bequem und sicher von A nach B kommen, Alltagsverkehr und unideologische Verkehrsmittelwahl. Dabei wäre das genau das, was wir in Zukunft deutlich mehr brauchen: das Velo als alltägliches, einfaches und inklusives Transportmittel, das von möglichst breiten Bevölkerungsschichten verwendet wird. Auch von Menschen ohne Welt- und Selbstverbesserungssyndrom, ohne Selbstdarstellungsneurose.

Ich plädiere deshalb dafür, dass die Velokultur™ so schnell wie möglich abgeschafft wird.

Solange wir eine Velokultur™ anstreben, planen wir an der wichtigsten Zielgruppe vorbei: Menschen, die nicht primär Velo fahren wollen, sondern einfach möglichst schnell und sicher am Ziel ankommen möchten und das Velo wählen, weil es diese Anforderungen am besten erfüllt. Nicht weil es gesund ist. Nicht weil es umweltfreundlich ist. Nicht weil es so fancy ist. Sondern weil es die rationalste Wahl ist. Ohne sich irgendeiner Subkultur zugehörig fühlen zu müssen.

Solange wir eine Velokultur™ haben, besteht eine unnötige Einstiegshürde fürs Velofahren. Um Teil der Velokultur™ zu sein, braucht mensch eine emotionale Beziehung zu seinem Velo. Muss Zeit in sein Velo investieren, es personalisieren, das Velo muss zur Person matchen, mensch kann nicht irgendein Velo nehmen und einfach damit fahren. Teil der Velokultur™ zu sein ist aufwändig. Mensch muss sich mit Velos auskennen, möglichst oft an seinem eigenen rumschrauben, die neuste Gangschaltung haben – oder die älteste. Und natürlich an Velokulturevents™ teilnehmen. Wer das nicht hat bzw. tut, traut sich nicht in diese Velokultur™ hinein und somit auch nicht auf (s)ein Velo.

Solange wir eine Velokultur™ haben, stehen die Velofahrer*innen unter dem ständigen Druck, sich an die Velokultur™ anpassen zu müssen. Die Velokultur™ will flink und schnittig sein, also muss man fräsen, sich durch Autokolonnen schlängeln, dauernd am Limit fahren. Auf dem Velo muss mensch ein bisschen leiden, um (sich selber) zu beweisen, dass es trotz der widrigen Umstände geht. Geniessen darf man das Velo fahren nur zu touristischen Zwecken auf speziell dafür eingerichteten Routen, um den Greifensee und auf den Routen des Möchtegern-Velolands Schweiz.

Solange wir eine Velokultur™ haben, werden Autofahrer*innen und Politiker*innen über die Minderheit «der Velofahrer*innen» als homogene Gesamtgruppe wettern, die sich eh nie an die Regeln halten, statt zu realisieren dass die Infrastruktur einfach scheisse ist und den Velofahrenden regelkonformes Verhalten unnötig schwer gemacht wird oder es schlicht sicherer ist, die Regeln zu brechen.

Solange wir eine Velokultur™ brauchen, haben wir es nicht geschafft, dass Veloverkehr ein ganz normaler, alltäglicher Teil unseres Lebens geworden ist, unserer so oft beschworenen «westlichen Leitkultur». Eine Velokultur™ ist ein Zeichen, dass Velofahrer*innen Aussenseiter*innen und eine unterdrückte bzw. unterdrückbare, marginalisierte Minderheit sind – und eine super Voraussetzung, dass das auch so bleiben wird. Idealist*innen, Querulant*innen, Spinner*innen, Ökofundis, männliche Männer™ zwischen 20 und 40. Aber keine Kinder, Frauen*, ältere Menschen – Menschen aus dem gesamten demografischen Spektrum.

Solange wir eine Velokultur™ haben, wird es Leute geben, die absichtlich nicht das Velo nehmen, da sie aus all den oben genannten Gründen nicht Teil der Velokultur™ sein wollen.

Auf ein möglichst baldiges Ende der Velokultur™. Es wird grossartig!

Sandro, männlicher Mann™, ist zwischen 20 und 40, wohnt in Zürich, würde gerne einfach Velo fahren und betreibt den YouTube-Kanal «Until Teleportation».

Dieser Text erscheint auch in der nächsten Ausgabe der «Xerosoph.in», einem kollektiven Projekt von Velobewegten.

xerosoph.in